



## Das Heinrich-Held-Haus des Diakoniewerks Essen

Altenhilfe und Eingliederungshilfe unter einem Dach

Fachtagung 21.03.2017

Angelika Hardenberg-Ortmann

# Ablauf:

1. Persönliche Vorstellung
2. Altenhilfe und Eingliederungshilfe – ein Vergleich
3. Das Heinrich-Held-Haus
4. Die Besonderheiten
5. Was uns wichtig ist
6. Fragen und Diskussion

**Hinweis:** Die Bewohner unseres Hauses sind sehr stolz darauf, sich Ihnen präsentieren zu können. Alle im Vortrag dargestellten Personen und ggf. deren gesetzlichen Betreuer haben dieser Veröffentlichung zugestimmt.

# Vorurteil oder Eigenschaft?

## Altenhilfe

1. Schwerpunkt: Pflege
2. Versorgender Charakter
3. Ablauforientierung
4. Nachrangige Selbstbestimmung
5. Vorrangige körperliche Versorgung



## Eingliederungshilfe

1. Schwerpunkt: Pädagogische Betreuung
2. Förderung und Forderung
3. Individuelle Orientierung
4. Selbstbestimmung
5. Nachrangige körperliche Versorgung



# Wohnen

Altenhilfe	Eingliederungshilfe
Stationäre Einrichtungen mit mindestens 80 Plätzen und größer	Komplexeinrichtungen, Außenwohngruppen
Neue Einrichtungen verstärkt mit Kleingruppencharakter (Hausgemeinschaftskonzept)	Einrichtungen mit 24 Plätzen
Betreutes Wohnen heißt: Seniorenwohnungen mit Versorgung durch ambulanten Pflegedienst	Betreutes Wohnen heißt: Wohnen in normalen Wohnungen mit Fachleistungsstunden

# Bewohnerstruktur

Altenhilfe	Eingliederungshilfe
homogen	heterogen
Hochaltrige Menschen i.d.R. ab 70 Jahren	Menschen ab 18 unterschiedlichen Alters
Menschen mit gerontopsychiatrischen Veränderungen und Pflegebedarf	Menschen mit Intelligenzminderung, mit sozialem Integrationsbedarf, mit Schwerstmehrfachbehinderung, Gehörlose, Autismus, .....
Menschen mit somatischen Einschränkungen und Pflegebedarf	

# Mitarbeiter

Altenhilfe	Eingliederungshilfe
Mind. 50 % Fachkraftanteil Kranken-oder Altenpflege	Sozialpädagogen/arbeiter
Pflegehilfskräfte	Erzieher
1,8 VK Sozialarbeit pro 80 Bewohner	Heilerziehungspfleger
Betreuungskräfte zur Dementenbetreuung	Vereinzelt Alten- und Krankenpfleger
<i>1 verantwortliche Pflegedienstleitung</i>	Pädagogische Hilfskräfte
	Hauswirtschaftskräfte
<i>Dienstkleidung, Namensschilder</i>	<i>Normale Kleidung</i>

# Finanzierung

Altenhilfe	Eingliederungshilfe
Pflegeleistung entsprechend Pflegegrad	Maßnahmenpauschale entsprechend LT
Investitionskosten	Investitionspauschale
Ausbildungsumlage	Grundpauschale
Unterkunft	
Verpflegung	
<b>Kostenträger:</b>	<b>Kostenträger:</b>
Pflegekasse	Landschaftsverbände
Örtliche Sozialhilfeträger/Selbstzahler	

# Tagesstruktur

Altenhilfe	Eingliederungshilfe
Jahreszeitliche Feste, Einzelangebote, Kleingruppenangebote	WfB
Tagesbetreuung nur im Rahmen ambulanter Versorgung	LT 23/24 „Tagesstruktur“



# Altenhilfe und Eingliederungshilfe unter einem Dach

???????

Geht das überhaupt?

Und wenn ja - wie geht das?



# Einladung ins Heinrich-Held-Haus

# Leitsatz des Heinrich-Held-Hauses

Der Bewohner steht nicht  
im Mittelpunkt  
unserer Handlungen



Der Bewohner steht im  
Vordergrund  
unserer Handlungen



*Denn wenn er im Mittelpunkt  
stehen würde, wäre er immer  
im Weg...*

# Wer wohnt im Heinrich-Held-Haus?

- 80 Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen und unterschiedlichem Pflegeaufwand
- Alter: Zwischen 45 und 90 Jahren
- **Durchschnittsalter 64 Jahre**
- Diagnosen: Down-Syndrom und Demenz  
Geistige Behinderung und Demenz  
Geistige Behinderung und psychische Erkrankung  
Geistige Behinderung und Sucht  
Erworbene Hirnschädigungen  
Demenz
- Es leben auch Elternteile von Menschen mit Behinderung im Heinrich-Held-Haus
- Niemand ist nur körperlich pflegebedürftig



**Die Altersstruktur ist homogen - Die Behinderungsart heterogen**

# Das Team des Heinrich-Held-Hauses



- Insgesamt 91 Mitarbeiter
- Davon 93% Teilzeit zwischen 50% und 90% Stellenanteil
- Pflegemitarbeiterzahl entsprechend der Pflegegrade
- Soziale Betreuung mit 4,9 VK mit Verteilung auf 9 Personen
- Spezialisten: Entspannungspädagogin, Musikpädagogin, Diakonin, Kunstpädagogin, Theaterpädagogin
- Betreuungskräfte zur Alltagsbetreuung
- Präsenzkräfte für die Wohnküchen



# Die Wohnstruktur



- Jeweils 10 Bewohner bilden eine Wohngruppe
- Mitarbeiter sind für je 20 Bewohner zuständig
- 56 Bewohner leben in einem Einzelzimmer, 24 in einem Doppelzimmer
- Menschen mit und ohne geistige Behinderung leben zusammen
- Es gibt 3 farblich unterschiedliche Möblierungen, Einbauschränke und Pflegebetten sind obligatorisch, alle anderen Möbel und Dekoration werden vom Bewohner vorgegeben
- Die Dekoration der Gruppenküche wird von Bewohnern und Mitarbeitern gemeinsam gestaltet
- Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich.

# Das „modifizierte Hausgemeinschaftskonzept“



- Alle Mahlzeiten werden in der Wohnküche eingenommen. Bis auf das Mittagessen werden alle Mahlzeiten dort unter Beteiligung der Bewohner vorbereitet, Tisch gedeckt, gespült usw..
- Nur das Mittagessen wird in der hauseigenen Großküche zubereitet und von Bewohnern und Mitarbeitern in Wärmewagen auf die jeweiligen Gruppen gebracht.
- Alle Lebensmittel werden durch die Großküche bestellt und dann auf die Wohnküchen verteilt. Es befinden sich die gängigen Lebensmittel (Wurst, Brot, Obst, Butter, Gewürze usw.) ständig greifbar in Schrank und Kühlschrank der Wohnküchen.

# Welche Angebote können Bewohner wahrnehmen?

- Haustierhaltung
- Gartengestaltung
- Wellnessbadewannen/Schwebeliege
- Klangharfe/Klangschalen/Veeharfe
- Massagen/Reiki
- Seelsorge
- Musik-Theater-Literatur
- Schwimmen
- Kreativität
- Shopping
- Urlaube
- Ausflüge
- Computer/Wii
- Kleine Werkstatt
- Märchen-Café
- **Muße und Nichtstun**





# „Tagesstruktur“

Die Tagesstruktur jeden Bewohners gibt es nur individualisiert.

Angebote für Bewohner finden statt (4-Milieu-Prinzip)

1. im Bewohnerzimmer (für Bettlägerige z. B. Handmassage)
2. auf der Wohngruppe (Tisch decken, Basteln, Malen, Spielen...)
3. In den Räumlichkeiten des Hauses (Kleine Werkstatt, Kaffeeklatsch, Singen mit Karin, Sport mit Ralf...)
4. im Gemeinwesen (Schwimmen, Ausflüge, Shoppen)
5. Weitgehend zeitlich festgelegt sind lediglich Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen.

**Leitsatz: Auch ein Mensch mit Behinderung hat ein Recht darauf, im Ruhestand das zu tun, was er möchte - oder auch nicht möchte.**



# Kann man bis zum Lebensende im Heinrich-Held-Haus bleiben?



# Was machen wir anders?



- Mitarbeiter werden systematisch und regelmäßig auf die Klientel alte Menschen mit geistiger Behinderung geschult, z. B. Palliative Care für Menschen mit GB , Demenz bei geistiger Behinderung etc., Schmerzerfassung bei Menschen mit GB etc.
- Pädagogische Mitarbeiter als „Spezialisten“ sorgen dafür, dass möglichst viele nonverbale Bereiche abgedeckt werden (Musik, Kunst, Theater, Sport)
- Auch alternative Formen wie Reiki-Energie, Klangschalen, Shiatsu etc. werden angewandt.
- Eine adäquate soziale Betreuung wird durch Methode VariProfil 6 x jährlich systematisch für jeden einzelnen Bewohner überprüft
- Durch die Größe des Hauses und Mitarbeiterzahl kann eine Vielzahl von Angeboten vor Ort gewährleistet werden
- Seelsorge erfolgt durch eine fest angestellte Diakonin, die z. B. auch ethische Fallbesprechungen, Mitarbeitergespräche usw. anbietet
- Soziale Betreuung und Pflege arbeiten Hand-in-Hand, Pflege übernimmt auch Betreuung- Betreuung übernimmt auch (Grund)-Pflege.
- **Familie ist Vorbild für unser Zusammenleben – Professionalität ist dabei ein Muss!**

# Was kostet das Wohnen im Heinrich-Held-Haus?

Ab 01.01.2017	Pflegegrad				
	1	2	3	4	5
Pflegeleistungen		1626,25	2118,14	2631,33	2861,31
Unterkunft		549,39	549,39	549,39	549,39
Verpflegung		423,14	423,14	423,14	423,14
Ausbildungsumlage		109,82	109,82	109,82	109,82
Gesamtbetrag/Monat		2708,60	3200,49	3713,68	3943,66



©www.ClipProject.info

Die nicht durch Pflegekasse und Rente gedeckten Kosten werden durch Sozialhilfe, Pflegegeld, Grundsicherung gedeckt, bzw. muss durch evtl. vorhandenes Vermögen gezahlt werden.

# Altenhilfe

1. Schwerpunkt: Pflege
2. Versorgender Charakter
3. Ablauforientierung
4. Nachrangige Selbstbestimmung
5. Vorrangige körperliche Versorgung

# Eingliederungshilfe

1. Schwerpunkt: Pädagogische Betreuung
2. Förderung und Forderung
3. Individuelle Orientierung
4. Selbstbestimmung
5. Nachrangige körperliche Versorgung



Sinnfindung Sicherheit Lebenslust Shoppen  
Freude Geld Echtheit  
Urlaub Kontakte Verstehen Essen Kontakt vor Funktion  
Zusammen vor Machen Freiheit Anerkennung *feiern*  
Leben Zulassen Respekt  
individuell statt Kontrolle Fürsorge  
gestalten Partnerschaft Vertrauen Kuscheltiere Beziehung  
Familie Spaß Zusammenhalt Wertschätzung  
Transparenz Haustier  
Gesundheit Augenhöhe

# Fragen???

Ich freue mich auf eine angeregte  
Diskussion



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**